

Jahrg. 1892.

Nr. XVI.

Sitzung der mathematisch - naturwissenschaftlichen
Classe vom 7. Juli 1892.

Der Secretär legt das erschienene Heft V (Mai 1892)
des 13. Bandes der Monatshefte für Chemie vor.

Das w. M. Herr Hofrath L. K. Scharda übersendet eine
Abhandlung des Dr. Alfred Nalepa, Professor an der k. k.
Lehrerbildungsanstalt in Linz, unter dem Titel: »Neue Arten
der Gattung *Phytoptus* Duj. und *Cecidophyes* Nal.« mit
folgender Notiz:

Die Arbeit enthält ausser einer Übersicht der Phytoptiden-
Genera die ausführlichen Diagnosen und Abbildungen von
Gallmilben, deren Namen und Cecidien bereits im Anzeiger
veröffentlicht wurden.

Von der Gattung *Tegonotus* Nal. werden jene Arten, deren
Abdomen dorsalwärts von zwei flachen Furchen durchzogen
wird, als neue selbständige Gattung *Trimerus* ausgeschieden.
Die Arten dieses Genus sind demnach: *Trimerus* (*Teg.*) *acromius*
Nal., *Tr.* (*Teg.*) *piri* Nal. und *Tr.* (*Teg.*) *salicobius* Nal.

An das w. M. Herrn Oberbergrath E. von Mojsisovics
ist folgendes Schreiben von Dr. C. Diener ddo. Munshiari
(Kumaon) 4. Juni 1892 eingelangt:

»Aus vorausgegangenen Briefen dürften Sie wohl erfahren
haben, dass Griesbach, Middlemiss und ich am 11. Mai von

Naini-Tál über Almora nach dem Innern von Kumaon aufgebrochen sind, und dass wir infolge der Cholera und der politischen Verhältnisse an der tibetanischen Grenze die Route über Niti aufgeben mussten und von Milam aus Rimkin Pajar und den Niti-Pass zu erreichen versuchen werden. Auch hier stellten sich uns Anfangs bezüglich der Beschaffung von Coolies Schwierigkeiten entgegen. Da in einzelnen Districten, die wir zu passiren hatten, beinahe Hungersnoth herrschte, mussten wir für die ersten Tage alle Lebensmittel von Almora aus mitnehmen. Unsere Karawane bestand hier aus 1 Koch, 7 Dienern, 85 Kulis und 6 Tasil-Chuprassies, die die nöthigen Coolies aus den umliegenden Dörfern herbeizuschaffen hatten. Bis Bageswar, zwei Tagereisen von Almora, hatten wir schlimme Märsche durch arg verseuchte Gegenden. Bei Hawalbagh lagen 25 Choleraleichen im Flusse, und bei Bageswar sah ich selbst eine halbverbrannte Choleraleiche in den Sarju-Fluss werfen, aus dem wir dann wieder unser Trinkwasser schöpfen mussten. Von Bageswar marschirten wir fünf Tage durch die heissen, tiefen Thäler am Südfusse der Nanda-Devi-Kette und über drei 6000 bis 8500 Fuss hohe Pässe nach Munshiari im Thale des Goriganga, das wir nun weiter aufwärts bis Milam zu verfolgen haben. Letzterer Ort, den wir am 8. oder 9. Juni zu erreichen hoffen, wird den Ausgangspunkt für die eigentliche Expedition in das tibetanische Grenzgebiet bilden. A. K., der berühmte native explorer von Tibet, den wir hier begegneten, theilte uns mit, dass auch in diesem Jahre die tibetanischen Grenzposten Rimkin Pajar, Bara Hoti und alle Pässe nach Niti, obwohl diese eigentlich auf britischem Gebiet liegen, wieder besetzt haben und dass wir schon in Laptal auf die tibetanische Grenzwaiche stossen werden. Er hofft jedoch, dass man uns den Durchzug nach Rimkin Pajar auf gütlichem Wege gestatten dürfte. Nur von dem Ausgange friedlicher Unterhandlungen haben wir übrigens einen Erfolg zu erwarten.«

Der Secretär legt ein versiegeltes Schreiben behufs Wahrung der Priorität von Herrn I. E. Pfiel, Chemiker in Wien, vor, welches angeblich die Beschreibung der Art und